

Interpellation 69

Wer profitiert in welchem Umfang von Steuersenkungen?

Patricia Almela und Regula Müller namens der SP/JUSO-Fraktion vom 22. April 2025

Die Stadt Luzern orientierte am 21. Februar 2025 über den Rekordgewinn des Geschäftsjahres 2024 von 124,8 Mio. Franken. Dieser Gewinn reiht sich ein in die Serie von Ertragsüberschüssen seit 2016. In der Folge wurde der Steuerfuss der Stadt Luzern kontinuierlich von 1,85 auf 1,55 Einheiten gesenkt. Damit liegt der Steuerfuss deutlich tiefer als der kantonale Durchschnitt von 1,95 Einheiten¹ – dies trotz des vergleichsweise hohen Niveaus der städtischen Dienstleistungen. Entscheidend dafür ist die Entwicklung des Steuerertrags bei den juristischen Personen. Dessen Anteil lag im Jahr 2014 bei 16,8 Prozent und ist bis 2023 auf 37,3 Prozent des gesamten Steuerertrags gestiegen. Mit diesem Mehrertrag durch die juristischen Personen konnten die Senkungen des Steuerfusses finanziert werden. Es stellt sich die Frage, wer von diesen Steuersenkungen in welchem Umfang profitieren konnte und ob die Senkungen die gleichzeitigen Erhöhungen der Mietpreise und Krankenkassenprämien kompensieren konnten.

Um eine sachliche Diskussion zu dieser Frage zu ermöglichen, benötigt es die entsprechenden Fakten. Dazu gehört, dass das Haushaltseinkommen in der Stadt Luzern Fr. 81'029.– und das frei verfügbare Äquivalenzeinkommen pro Person Fr. 28'676.– beträgt (jeweils Medianwert von 2021).² Das Medianerwerbseinkommen einer steuerpflichtigen Person liegt bei Fr. 59'093.–, beim 95. Perzentil bei Fr. 144'262.– und beim 25. Perzentil bei Fr. 33'181.–.³ Wäre der Steuerfuss weiterhin bei 1,85 Einheiten, läge der durchschnittliche Steuerertrag pro Dossier bei Fr. 5'426.–. Mit 1,55 Einheiten liegt der Ertrag noch bei Fr. 4'546.– pro Dossier.⁴

Der Stadtrat wird deshalb gebeten, die untenstehenden Fragen 1 und 2 jeweils anhand folgender Personas zu beantworten:

- Persona 1 (Stadt): Elternpaar mit zwei schulpflichtigen Kindern, Medianhaushaltseinkommen (Fr. 81'029.–), katholisch, unverheiratet, kein Auto, kein Vermögen;
- Persona 2 (Bellerive): Paar mit erwachsenen und ausgezogenen Kindern, Medianhaushaltseinkommen (Fr. 130'539.–), katholisch, verheiratet, Auto, Vermögen Fr. 350'000.–;
- Persona 3 (oberste 5 Prozent): Einpersonenhaushalt, Erwerbseinkommen 95. Perzentil (Fr. 144'262.–), konfessionslos, Vermögen 90. Perzentil (Fr. 379'700.–)⁵, Vermögensertrag 5 Prozent (Fr. 18'900.–);
- Persona 4 (tiefes Einkommen): Einpersonenhaushalt, Erwerbseinkommen 25. Perzentil (Fr. 33'181.–), konfessionslos, kein Vermögen.

¹ <https://www.lustat.ch/analysen/oeffentliche-finanzen/2025/steuerfuesse-und-budget#tit>

² https://www.lustat.ch/files ftp/daten/gd/1061/w133_050t_gd1061_qu_d_2021.xlsx

³ https://www.lustat.ch/files ftp/daten/gd/1061/w185_039t_gd1061_zz_d_0000_206.xlsx

⁴ Berechnung basierend auf Geschäftsbericht und Jahresrechnung 2023, S. 148

⁵ <https://www.lustat.ch/analysen/soziale-sicherheit/finsit-2024/vermoegen#titel-2>

Der Stadtrat wird um die Beantwortung folgender Fragen gebeten:

1. Welche Auswirkungen hat eine Steuersenkung von einer Zehntel-Einheit auf die unterschiedlichen Personas?
2. Wie hat sich die Steuerbelastung der einzelnen Personas seit 2014 durch Anpassungen im kantonalen Steuergesetz und durch die Senkungen des Steuerfusses verändert?
3. Wie hat sich das frei verfügbare Äquivalenzeinkommen seit 2014 verändert (Median)? Lassen sich auch Aussagen zur Entwicklung bei anderen Einkommensperzentilen machen (bspw. 25. und 95. Perzentil)?
4. Wie ist die Entwicklung, wenn vom frei verfügbaren Äquivalenzeinkommen noch Miet- (bspw. Marktmiete Dreizimmerwohnung) und Energiekosten abgezogen werden?
5. Wie gross ist der Gini-Koeffizient in der Stadt Luzern für Einkommen und Vermögen und wie hat sich dieser Wert seit 2014 verändert?
6. Die Steuerbelastung bei natürlichen Personen ist pro Dossier in den vergangenen Jahren um durchschnittlich Fr. 880.– gesunken. Bei 55'800 Dossiers⁶ entspricht dies 49,1 Mio. Franken. Wie viel davon ging an Menschen oberhalb des 95. Perzentils mit den höchsten Einkommen (Vermögen und Erwerb)? Wie verteilen sich diese 49,1 Mio. Franken auf die verschiedenen Einkommensquantile?
7. Welche Möglichkeiten sieht der Stadtrat, um die gesamte Bevölkerung zu entlasten (beispielsweise in Bezug auf die Mieten oder die Krankenkassenprämien)?

⁶ Geschäftsbericht und Jahresrechnung 2023, S. 138